

Sexualpädagogisches Konzept
der städtischen
Kindertagesstätte am Spottberg
in Seesen

(Stand: Oktober 2024)



Kindergarten

KITA AM SPOTTBERG • SEESEN

Kindertagesstätte Am Spottberg

Am Spottberg 11

38723 Seesen

Sexualpädagogisches Konzept der Kita am Spottberg

Bei uns in der Kita am Spottberg werden täglich Kinder im Alter von 11 Monaten bis zum Schuleintritt betreut. Hierbei begleiten wir die Kinder auf ihrem Weg ins Leben. Wir bieten den Kindern einen sicheren Rückzugsort, um sich entwickeln zu können. Auf diesem Weg ist die sexuelle Entwicklung eines jeden Kindes ein elementarer Baustein der Persönlichkeitsentwicklung. Die sexuelle Persönlichkeitsentwicklung beginnt bereits mit der Geburt und schreitet mit der persönlichen Entwicklung voran. Je älter das Kind wird, um so mehr bildet sich die Sexualität aus, d. h. die sexuelle Entwicklung und Bedürfnisse werden entsprechend des Entwicklungsstandes erhöht. Selbstliebe und Selbstwahrnehmung der eigenen Sexualität sind ein fester Bestandteil während der Zeit in der Kindertageseinrichtung. Kinder wollen den eigenen Körper erkunden. Eine wertschätzende und liebevolle Umgebung hilft den Kindern bei ihrer Entwicklung. Die kindliche Neugier ist ein normaler Entwicklungsprozess, insbesondere bei der Entwicklung der kindlichen Sexualität.

Der Umgang mit der körperlichen Neugier von Kindern aus jedem Alter ist ein wichtiger Baustein der kindlichen Entwicklung, welcher viele Lebensbereiche der gesamten Familie tangiert. In unserer Einrichtung sollen alle Kinder auf eine sensible und individuelle Weise in ihrer altersentsprechenden Entwicklung unterstützt werden. Hierbei berücksichtigen wir die körperliche, seelische und geistige Entwicklung eines jeden Kindes, welches die Kita am Spottberg besucht.

Die kindliche sexuelle Entwicklung umfasst u. a. folgende Punkte, auf die im weiteren Konzept eingegangen wird:

- Kindliche Neugier und Erkundungsverhalten
- den Aufbau vertrauensvoller und verlässlicher Bindungen
- die Vermittlung einer angemessenen Sprache
- die Weitergabe von Werten und Normen
- die Akzeptanz von Grenzen und eigener Intimität

Kindliche Sexualität

Die kindliche Sexualität unterscheidet sich grundlegend von der erwachsenen Sexualität. Sie umfasst verschiedene unterschiedliche Aspekte, die je nach der Entwicklungsstufe anders auftreten können. Wie bereits oben erwähnt fängt die kindliche Sexualität schon bei der Geburt an. Diese wirkt sich positiv auf die Eltern–Kind-Beziehung sowie die emotionale Entwicklung aus. Hier trägt u. a. die Selbstwahrnehmung, Selbstliebe einen elementaren Bereich der sexuellen Entwicklung bei. Denn je weiter sich ein Kind entwickelt, desto größer wird das Bedürfnis den eigenen Körper zu erkunden.

Die Unterscheidung zwischen der kindlichen und erwachsenen Sexualität sind folgende Merkmale:

Merkmale von kindlicher Sexualität:

- spontan, neugierig, spielerisch
- instinktiv
- nicht auf zukünftige Handlungen orientiert

- Lustvolles Erleben des Körpers mit allen Sinnen
- Wunsch nach Nähe. Vertrauen und Geborgenheit
- Schaffen von körperlichem Wohlgefühl beim Kuscheln, Kraulen, Schmusen
- Körperentdeckungsspiele (Doktorspiele)
- Rollenspiele (Vater-Mutter-Kind-Spiele)
- Sexuelle Handlungen bedeuten für das Kind „schöne Gefühle“ zu erfahren
- Sexuelle Handlungen sind egozentrisch
- Kinder sind unbefangen
- Unschuld und Spiel
- Selbstbefriedigung

Kindliche Sexualität festigt sich in spielerischen Handlungen. Diese sind frei von erotischen und sexuellen Absichten. Auch wenn es Erwachsenen unangenehm und befremdlich vorkommt, ist Selbstbefriedigung bei Kindern ein normaler Bestandteil der Entwicklung. Die Selbstbefriedigung ist gleichgestellt mit dem Erforschen des Körpers.

Merkmale von Erwachsensexualität:

- Zielgerichtet
- Hat mit Erotik zu tun
- Bezieht sich eher auf genitale Sexualität (Geschlechtsorgane)
- Lustorientiert: Ist auf Erregung und Befriedigung ausgerichtet
- Häufig beziehungsorientiert
- Blick auch auf dunkle, problematische Seiten von Sexualität (Verhütung und ungewollte Schwangerschaft)
- Befangenheit
- Orientierung an moralischen Regeln, gesellschaftlichen und religiösen Überzeugungen

Die aufgezeigten Merkmale der kindlichen und erwachsenen sexualisierten Entwicklung zeigen auf, dass es große Unterschiede gibt. Für Kinder ist das Erleben des eigenen Körpers mit allen Sinnen sehr wichtig! Die kindliche Sexualität entwickelt sich durch sinnliche Körpererfahrungen. Die Wahrnehmung der Kinder ist ein elementarer Baustein dieser Entwicklung. Durch das Erkunden des eigenen Körpers lernt das Kind sich selbst, die eigenen Körpergrenzen und das eigene Geschlechtsorgan kennen. Diese Schritte haben eine wichtige positive Auswirkung auf die kindliche sexuelle Entwicklung. Das Erlernen eines wertschätzenden Umgangs mit dem eigenen Körper ist von großer Bedeutung.

Wird es Kindern schon im Säuglingsalter und frühesten Kindheit ermöglicht, schöne, lustvolle körperliche Gefühle und Empfindungen zu erleben, wirken sich diese Erfahrungen positiv auf die sexuelle Entwicklung des Kindes aus. Insbesondere das Körpergefühl und die gesamte Persönlichkeitsentwicklung wie das Selbstvertrauen der Kinder entwickeln sich hieraus positiv.

Ab dem Kleinkindalter von etwa 2 Jahren beginnt die bewusste Körpererkundung und das Interesse an den Unterschieden für Geschlechter. Die Kinder entwickeln einen sexuellen Entwicklungsdrang, den sie nach und nach mehr ausleben. Die Entdeckungsreise beginnt.

Alle Kinder ab dem 3 Lebensjahr bis zum Vorschulalter intensivieren ihre sexuelle Entwicklung und weiten die eigenen Bedürfnisse aus. Es werden Doktorspiele unternommen und erste Fragen zum Geschlecht sowie der Fortpflanzung getätigt. Es wird nach der eigenen Geschlechterrolle gesucht, wobei die eigene Abklärung des Geschlechts bei den Kindern offenbleibt. Die Kinder experimentieren in dieser Entwicklungsphase viel in diversen Formen. Hierzu zählen u.a. Rollenspiele und verkleiden.

Alle diese Phasen der kindlich sexuellen Entwicklung zeigen, dass jede einzelne Phase für die Kinder sehr wichtig ist. Der Umgang der Eltern und Erzieher mit dem Thema Sexualität prägt die kindliche Sexualentwicklung stark. Daher legen wir in unserer Kita Wert auf eine offene und wertfreie Kommunikation. Die Sexualität der Kinder entwickelt sich und wird durch verschiedene äußere Reaktionen beeinflusst. Hierzu zählen unter anderem die Familie und auch die Kita. Kinder brauchen für die Entwicklung ihrer Sexualität die Begleitung und Unterstützung durch Eltern und Erzieher/innen. Die Bedürfnisse der Kinder und deren Wissbegierde gilt es positiv zu begegnen, Fragen altersentsprechend zu beantworten, um durch eine liebevolle Atmosphäre zur Entwicklung beizutragen. Des Weiteren sollte die Experimentierfreude rund um den Körper und die der Sinne altersentsprechend gefördert werden. Der Umgang vom betreuenden Personal in der Kita verlangt immer ein situationsspezifisches Handeln gegenüber den Kindern.

Die Kinder erhalten bei uns einen wertfreien Spielraum, um geschlechterspezifische Identitäten zu erproben. Jungs können z. B. in der Kita eine Prinzessin sein und Mädchen dürfen einen Bauarbeiter spielen. Durch Rollenspiele wie Mutter-Vater-Kind und zahlreichen Verkleidungsmöglichkeiten bieten wird den Kindern die Möglichkeit, sich in unterschiedlichste Rollen und Geschlechter reinzusetzen und einzufühlen. So bieten wir den Kindern einen wertfreien und geschützten Rahmen, um deren Entwicklung im Rahmen der Partizipation offen gegenüber zu sein.

„Ein sexueller Übergriff unter Kindern liegt vor, wenn sexuelle Handlungen durch das übergriffige Kind erzwungen werden bzw. das betroffene Kind sie unfreiwillig duldet oder sich unfreiwillig daran beteiligt. Häufig wird dabei ein Machtgefälle zwischen den beteiligten übergriffigen und betroffenen Kindern ausgenutzt, indem z. B. durch Versprechungen, Anerkennung, Drohung oder körperliche Gewalt Druck ausgeübt wird.“

Der Schutz vor sexuellem Missbrauch ist uns für unsere Einrichtung sehr wichtig. Hierfür gibt es verschiedene Maßnahmen, die vor einem sexuellen Übergriff gegenüber Kindern schützen sollen. In der Kita hat die Prävention vor sexuellem Missbrauch ein großes Gewicht.

Nur das, was ich schätze, möchte ich schützen und pflegen.

Dieses sexualpädagogische Konzept soll zur Prävention vor Übergriffen schützen. Unter Prävention verstehen wir eine vorbeugende, unterstützende pädagogische Arbeit mit den Kindern, um Übergriffe zu vermeiden. Alle Mitarbeitenden dieser Einrichtung sind aufmerksam und sensibel für mögliche Übergriffe, um einen optimalen Schutz aller zu gewährleisten, die unsere Einrichtung besuchen. Alle Anzeichen für einen Übergriff werden ernst genommen. Wir hören Kindern aktiv von deren Erzählungen zu, beobachten Kinder und deren Verhaltensweisen und sind generell aufmerksam gegenüber Auffälligkeiten bei Kindern, die nicht der normalen Entwicklung entsprechen. Unser Personal ist sensibilisiert, situativ einzugreifen,

wenn gewichtige Anhaltspunkte für einen sexuellen Missbrauch vorliegen. Nach Möglichkeit werden 1 zu 1 Situationen mit den Kindern vermieden, um den Kindern einen bestmöglichen Schutz zu ermöglichen. Einzelangebote sollen nach Möglichkeit vermieden werden, im Schlafraum wird sich regelmäßig abgewechselt. Wir möchten eine vertrauensvolle Basis schaffen, sodass sich die Kinder auch trauen Geheimnisse (insbesondere negative Erlebnisse) zu erzählen. Wir möchten die Kinder in deren Persönlichkeit stärken, indem wir ihre Meinungen und die Gefühle ernst nehmen. Zur Prävention von Übergriffen haben wir klare Regeln und Absprachen, die im weiteren Verlauf des Konzeptes beschrieben werden.

Maßnahmen zum Schutz der Kinder:

- Aufmerksam und sensibel für alle Anzeichen und Gelegenheiten für eventuelle Übergriffe (das Personal muss offene Augen für alles haben)
- Kinder ermutigen, jederzeit mit allen Belangen einen Erwachsenen anzusprechen
- Kinder bestärken, eigenen Grenzen zu setzen und diese einzufordern. Die Grenzen des anderen zu respektieren.
- Kinder stärken auch „Nein“ zu sagen, auch gegenüber Erwachsenen
- Sofortreaktionen bei Grenzüberschreitungen bei den Kindern
- Aufmerksames und gut geschultes Personal!

Maßnahmen für Angehörige/Eltern:

- Offener Umgang mit frühkindlicher Sexualität in der Kita und Zuhause
- Offenheit der Eltern anregen
- Offene Kommunikation zwischen den Eltern und der Einrichtung
- Zeit nehmen für die Gespräche
- Benennen von Körperteilen, ohne Verniedlichungen
- Empfehlungen/Hilfestellungen geben (Elternabende, Flyer, Beratungsstellen, Bücher etc.)

Maßnahmen für Mitarbeitende:

- Abgabe eines erweiterten Führungszeugnisses aller Mitarbeitenden in der Kita
- Abgabe eines erweiterten Führungszeugnisses für alle Praktikanten/innen und Ehrenamtlichen
- Regelmäßige Fort – und Weiterbildungen zu dem Themengebiet
- Jährliche Überarbeitung und Auseinandersetzung mit diesem Konzept
- Hinzuziehen weiterer Fachkräfte beim Verdacht eines Missbrauches (Insofa)
 - Handlungsplan gemäß Schutzauftrag nach § 8a SGB VIII

Die oben aufgezeigten Maßnahmen dienen dem Schutz betroffener Kinder und der Aufklärung von Erwachsenen und Eltern, um Missbrauch vorzubeugen!

Wir können den Kindern keine Welt bieten, die sich ihren Bedürfnissen anpasst, sondern müssen ihnen von Anfang an beibringen, sich in dieser Welt zurechtzufinden.

Der Umgang mit kindlicher Sexualität ist für unsere tägliche Arbeit und die Entwicklung der Kinder sehr wichtig. Dies bedeutet in der Kita für uns, auf die Impulse der Kinder angemessen zu reagieren, diese zu begleiten und gegebenenfalls Grenzen zu setzen. Die kontinuierliche

kindliche Entwicklung der Sexualität ist eine ganzheitliche Erfahrung, die eher mit Sinnlichkeit als mit tatsächlicher Sexualität zu vergleichen ist.

Eine altersgerechte Aufklärung für Kinder ist entscheidend, um Kindern ein gesundes und positives Verständnis zu ihrem eigenen Körper zu vermitteln. Wir benennen alle Körperteile mit ihrem richtigen Namen, auch die Genitalien. In der Kita nennen wir die korrekten Namen für Geschlechtsteile wie Scheide, Penis, Po und Brust. Emotionen, Gefühle und Beziehung dürfen gezeigt werden z. B. Umarmungen. Küssen wird in der Kita unterbunden und sollte innerhalb der Familie bleiben. Die Aufklärung ist situationsorientiert und altersgerecht. Alle Kinder werden in ihrer geschlechtlichen Identitätsentwicklung begleitet.

Für Doktorspiele und ähnliches gelten bei uns eindeutige Regeln, um ihre eigenen persönlichen Grenzen zu vertreten und die Grenzen anderer wahrnehmen und achten zu können. Kinder dürfen sich nichts in Körperöffnungen stecken und die Unterwäsche bleibt an! Doktorspiele sollten nicht in den Vordergrund gestellt werden, gehören aber zur Entwicklung der frühkindlichen Sexualität dazu. Die Doktorspiele sollten in einem sichtbaren Umfeld stattfinden, wo Erzieher/innen aufmerksam sind und bei Bedarf eingreifen können.

Doktorspiele sind bei Kindern weit verbreitet und gehören zur kindlichen Entwicklung. Sie lernen neugierig und gegenseitig die ansonsten unsichtbaren und damit unbekanntesten Körperteile kennen. Gleichzeitig können sie sexuelle Gefühle erleben und lernen damit umzugehen.

Es gibt in der Kita am Spottberg keinen separierten Raum für Doktorspiele und ähnliche sexuelle Handlungen unter Kindern!

Nacktheit ist wichtig für die kindliche Entwicklung. Die Kinder müssen bei uns in der Kita immer etwas zum Anziehen tragen, um die Intimsphäre zu schützen. Selbst im Sommer, wenn es warm ist, müssen die Kinder Badekleidung tragen, wenn sie z. B. im Planschbecken sind. Dies dient zum einen dem Schutz der Intimsphäre der Kinder und zum anderen schützt es die Kinder vor möglichen Blicken durch Erwachsene, da unser Außengelände keinen Sichtschutz vor möglichen Blicken verdeckt. Diese Regelung gilt in der gesamten Kita für alle. Die Einhaltung der Privatsphäre ist uns für alle Kinder, die unsere Einrichtung besuchen sehr wichtig. So sollen bei den Toilettengängen die Türen geschlossen sein sowie beim Wickeln stets die Vorhänge verschlossen sein. Es gilt stets den Schutz des Kindes vor Blicken von Erwachsenen sowie Kindern zu wahren. Dies gilt insbesondere in Situationen, wo mögliche Schamgefühle bei Kindern entstehen könnten wie z. B. beim Einnässen. Jedes Kind hat ein Recht auf den Schutz der Privatsphäre. Die Kita ist ein geschützter Rahmen, wo die Kinder einen sicheren Ort für die Entwicklung haben sollen. Dieser Rahmen soll die Kinder vor äußeren und inneren Gefahren beschützen und ihnen Geborgenheit bieten.

Die Kinder haben beim Wickeln das Recht darauf zu entscheiden, von wem sie gewickelt werden, jedoch nicht darauf zu entscheiden, ob sie gewickelt werden. Ob und wann gewickelt werden muss, obliegt den pädagogischen Fachkräften basierend auf der Fürsorgepflicht, die für jedes Kind besteht. Im Falle von vehementer Ablehnung des Kindes in Bezug aufs Wickeln, gelten die Regelungen aus dem Gewaltschutzkonzept. Die Toilettengänge werden im Übergang zum Trocken werden begleitet. Anschließend wird darauf hingearbeitet, dass die Kinder die Toilettenregeln verinnerlichen, einhalten und selbstständig zur Toilette gehen können. Die

Erzieher/innen helfen den Kindern anfänglich beim „Po“ abputzen. Das Wickeln und der Toilettengang sind in der Kita sehr sensible und intime Bereiche, die es zu schützen gilt.

Ziele des sexualpädagogischen Konzeptes in der Kita zusammenfassend:

- Das Selbstbewusstsein der Kinder stärken
- Kinder sollen lernen, dass Jungen und Mädchen verschieden, aber gleichberechtigt sind.
- Das Selbstbestimmungsrecht des Kindes über seinen eigenen Körper unterstützen
 - Wann will ich keine Windel mehr tragen? Wer soll mich wickeln? Mit wem will ich kuscheln?
- Wissen über Sexualität kindgemäß vermitteln
 - Woher kommen die Babys? Warum haben Frauen Brüste? Warum habe ich einen Penis oder eine Scheide?
- Sprache vermitteln, angemessene Wörter für Geschlechtssteile, Gefühle und sexuelle Vorgänge dem Kind näherbringen, um so eine positive Bedeutung von Sexualität zu sehen.
- Kinder sollen lernen eigene Gefühle wahrnehmen und benennen zu können.
- Den Kindern soll in der Kita die Möglichkeit gegeben werden, die Welt mit allen Sinnen wahrnehmen zu können. Hierzu gehört auch, den Körper fühlen zu lernen.
- Mit diesem Konzept möchten wir die Kinder unterstützen, um eine positive Einstellung zum eigenen Körper zu entwickeln. Mein Körper und ich sind ok, sowie ich bin.
- Kinder sollen dabei unterstützt werden, nicht nur die eigenen, sondern auch die Grenzen des anderen zu erkennen sowie diese zu achten und zu respektieren.

Sexualerziehung ist kein einmaliger Vorgang, sondern begleitet Kinder während der gesamten Entwicklung. Sie lässt sich nicht nur auf reine Wissensvermittlung beschränken, sondern muss auch Gefühlswerte, wie Lust und Leid vermitteln. Kinder wollen hören, was wir dazu denken, fühlen und tun. Offenheit für sämtliche kindliche Sexualität mit Berücksichtigung der individuellen Entwicklung des Kindes ist für uns sehr wichtig. Eine offene und transparente Elternarbeit auf Augenhöhe ist Teil unseres Konzeptes. Eltern müssen mit ihren Kindern über dieses Themengebiet reden und Verantwortung übernehmen!